

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Gustav LANDAUER**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 15-4** *Gustav Landauer: anarchist and jew* / ed. by Paul Mendes-Flohr and Anya Mali in collab. with Hanna Delf von Wolzogen. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2015. - VI, 240 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-037395-0 : EUR 89.95  
[#4389]

Der im Gefolge der Niederschlagung der Münchner Räterepublik 1919 ermordete Anarchist Gustav Landauer (1870 - 1919), der aus Karlsruhe stammte, ist eine faszinierende Gestalt der deutsch-jüdischen Geistesgeschichte im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.<sup>1</sup> Seine Beziehungen zu heute teils bekannteren Persönlichkeiten wie Martin Buber oder Fritz Mauthner sind bekannt. Buber war ein wichtiger Anreger für Landauers sozial- und geschichtsphilosophisches Denken und trug dessen utopische Gedanken auch in seinen *Pfade in Utopia* weiter, während Mauthners Sprachkritik von außerordentlicher Bedeutung für die Sprachphilosophie und Mystikrezeption Landauers war.

Doch ist sicher ein Großteil seiner publizistischen Schriften heute nur noch von historischem Interesse.<sup>2</sup> Dies gilt besonders von den im engeren Sinne sozialistischen Schriften, wie etwa dem *Aufruf zum Sozialismus*, der von dem Pathos einer vergangenen Zeit geprägt ist. Daß Landauer in der Münchner Räterepublik politisch revolutionär wirkte, ist sicher nur eine klei-

---

<sup>1</sup> Auch in der jüngsten Veröffentlichung zum Anarchismus sind mehrere Aufsätze Landauer gewidmet: *Den Staat zerschlagen!* : anarchistische Staatsverständnisse / Peter Seyferth (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 306 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 78). - ISBN 978-3-8329-7986-7 : EUR 49.00 [#4313]. - Rez.: *IFB 15-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444917403rez-1.pdf> - Eine jüngere Arbeit betrachtet zudem *Gustav Landauer als Schriftsteller* : Sprache Schweigen, Musik / Corinna R. Kaiser. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2014. - VIII, 383 S. ; 24 cm. - Teilw. zugl.: Düsseldorf, Univ., Diss., 2007 u.d.T.: Kaiser, Corinna R.: Die "Musik ist nächstens die einzige Kunst, wo das Reden noch erlaubt ist". - (Conditio Judaica ; 81). - ISBN 978-3-11-026141-7 : EUR 89.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1014559138/04>

<sup>2</sup> Zu konsultieren ist: *Gustav Landauer* : a bibliography (1889 - 2009) / Fondazione Luigi Firpo, Centro di Studi sul Pensiero Politico. Ed. and with an introd. by Gianfranco Ragona. - 1. ed. - Roma : Ed. di Storia e Letteratura, 2011. - XXIV, 156 S. ; 24 cm. - (Studi storici e politici ; 4). - ISBN 978-88-6372-331-1 : EUR 28.00.

ne Episode in seinem Leben, das einem stark vergeistigten Sozialismus gewidmet war und in dem Literatur eine große Rolle spielte. Zusammen mit Hedwig Lachmann übersetzte er wichtige Texte ins Deutsche, er befaßte sich mit Walt Whitman und Tolstoi, mit Rabindranath Tagore und Oscar Wilde, mit Piotr Kropotkin und Etienne de la Boétie, mit Goethe, Hölderlin und Meister Eckhart, um nur die vielleicht wichtigsten Autoren zu nennen. Von besonderer Bedeutung war für Landauer aber Shakespeare, dem er umfangreiche Vorlesungen widmete, die erst nach seinem Tode von Buber herausgegeben wurde, der auch eine Briefausgabe veranstaltete. Daneben wurde Landauer auch von seinen anarchistischen Genossen nie vergessen.<sup>3</sup> Dennoch setzte erst spät die wissenschaftliche Beschäftigung mit Landauer ein, von der etwa die Arbeiten von Wolf Kalz<sup>4</sup> oder Charles B. Maurer<sup>5</sup> Zeugnis ablegen. Auch Einführungsliteratur liegt vor,<sup>6</sup> ebenso weitere Briefeditionen (mit Fritz Mauthner),<sup>7</sup> und wohl alle wesentlichen Schriften von Landauer sind im Laufe der Jahre in Reprints meist anarchistischer Kleinverlage (z.B. Büchse der Pandora) wieder aufgelegt worden, so etwa **Die Revolution, Der werdende Mensch, Skepsis und Mystik, Aufruf zum Sozialismus** oder **Beginnen** und sogar **Meister Eckharts mystische Schriften**. Selbst die sozialistische Publizistik und Essayistik wurde im Rahmen der **Edition Suhrkamp** nochmals in aufschlußreicher Auswahl gedruckt.<sup>8</sup> Nicht vergessen sollte aber auch ein nach wie vor eindrucksvolles,

---

<sup>3</sup> **Aufsätze zur Erinnerung an Gustav Landauer** / Erich Mühsam, Rudolf Rocker, Helmut Rüdiger und Diego Abad de Santillana. - Frankfurt [Main] : Verlag Freie Gesellschaft, 1978. - 47 S. ; 21 cm. - ISBN 3-88215-016-5.

<sup>4</sup> **Gustav Landauer** : ein deutscher Anarchist / von Wolf Kalz. - 2., mit neuem Vorw. vers., überarb. und verb. Neuaufl. - Bad Buchau : Federsee-Verlag, 2009. - 268 S. ; 21 cm. - 978-3-925171-84-0 : EUR 15.00.

<sup>5</sup> **Call to revolution** : the mystical anarchism of Gustav Landauer / Charles B. Maurer. - Detroit : Wayne State University Press, 1971. - 218 S. - ISBN 0-8143-1441-4.

<sup>6</sup> **Gustav Landauer zur Einführung** / Siegbert Wolf. - 1. Aufl. - Hamburg : Ed. SOAK im Junius-Verl., 1988. - 137 S. : Ill. ; 17 cm. - (SOAK-Einführungen ; 39). - ISBN 3-88506-839-7.

<sup>7</sup> **Briefwechsel 1890 - 1919** / Gustav Landauer ; Fritz Mauthner. Bearb. von Hanna Delf. [Im Auftr. des Moses-Mendelssohn-Zentrums für Europäisch-Jüdische Studien, Universität Potsdam, und des Salomon-Ludwig-Steinheim-Instituts für Deutsch-Jüdische Geschichte, Universität Duisburg, in Zusammenarbeit mit dem Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam ... hrsg. von Hanna Delf und Julius Schoeps.]. - München : Beck, 1994. - XXXIII, 562 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-406-38657-1.

<sup>8</sup> **Erkenntnis und Befreiung** : ausgew. Reden und Aufsätze / Gustav Landauer. Hrsg. und mit einem Nachwort vers. von Ruth Link-Salinger (Hyman). - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1976. - 106 S. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 818). - ISBN 3-518-00818-8. - **Signatur: g. I. - Gustav Landauer im "Sozialist"** : Aufsätze über Kultur, Politik u. Utopie (1892 - 1899) / [Gustav Landauer]. Hrsg. und mit einer Einl. von Ruth Link-Salinger (Hyman). - Erstaug., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1986. - 376 S. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 1113 = N.F., 113). - ISBN 3-518-11113-2.

von Landauer komponiertes Werk, die **Briefe aus der französischen Revolution**, die wie kaum ein anderes Buch einen äußerst lebendigen Eindruck der Revolutionsgeschichte zeichnen.

Der vorliegende Sammelband<sup>9</sup> nun bietet mit großer Verspätung Beiträge eines Kongresses von 1998 in Jerusalem in englischer Sprache über Gustav Landauer, die sich zu einem dichten Bild dieser Persönlichkeit und ihres Werkes summieren. Die Entscheidung für das Englische ist nachvollziehbar, allerdings ist es so, daß die meisten zitierten Primärwerke deutsch verfaßt wurden, aber diese hier nicht im Original zitiert sind, obwohl die entsprechenden Quellen in den Fußnoten angegeben werden. Das ist dann besonders mißlich, wenn aus unveröffentlichten Archivalien, etwa teilweise längere Briefpassagen, nur in Übersetzung zitiert wird, so daß der Originallaut opak bleibt. Paul Mendes-Flohr geht auf den „messianischen“ Kontext jüdischer Denker Anfang des 20. Jahrhunderts ein, um so einen Kontext für Landauer selbst zu konstruieren. Namen wie Hermann Cohen, Martin Buber, Gershom Scholem und Franz Rosenzweig, aber auch Ernst Bloch kommen hier in ihrem Verhältnis zum jüdischen Messianismus zur Sprache, wobei insbesondere die Spannung im Verhältnis zum politischen Leben und zur Aktion eine Rolle spielt. Schon Cohen verstand sich als ethischer Sozialist, war aber kein Anhänger einer Revolution, wie auch die Politikauffassung Max Webers deutlich mit der kontrastierte, die einige seiner Anhänger wie Ernst Toller in der Revolutionszeit nach dem Ersten Weltkrieg an den Tag legten. Aber auch Rosenzweig hatte ein konservatives Temperament und kritisierte die Revolutionäre (S. 37).<sup>10</sup> Einer der besten Kenner von Gu-

---

<sup>9</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1051869471/04>

<sup>10</sup> Mendes-Flohr zitiert ohne nähere Quellen- oder Datumsangabe einen unveröffentlichten Brief von Rosenzweig an Margrit Rosenstock. Hier stellt sich natürlich die Frage (der ich leider nicht nachgehen konnte), ob nicht der Brief inzwischen doch schon veröffentlicht wurde, nämlich in **Die "Gritli"-Briefe** : Briefe an Margrit Rosenstock-Huessy / Franz Rosenzweig. Hrsg. von Inken Rühle und Reinhold Mayer. Mit einem Vorw. von Rafael Rosenzweig. - Tübingen : BILAM-Verlag, 2002. - VI, 860 S. ; 24 cm. - ISBN 3-933373-04-2. - Zu Rosenzweig im Ersten Weltkrieg siehe jetzt auch **Rosenzweig, "Mitteleuropa" und der Erste Weltkrieg** : Rosenzweigs politische Ideen im zeitgeschichtlichen Kontext / Wolfgang D. Herzfeld. - Orig.-Ausg. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Alber, 2013. - 517 S. : Ill. ; 22 cm. - (Rosenzweigiana ; 8). - Zugl. Teildr. von: Oldenburg, Univ., Diss. 2012 u.d.T.: Herzfeld, Wolfgang D.: Franz Rosenzweig und der Erste Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung seiner Mitteleuropa-Konzeption auf dem Hintergrund der vorherrschenden kulturellen und politischen Strömungen. - ISBN 978-3-495-48554-5 : EUR 59.00 [#3541]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381633462rez-1.pdf> - **Feldpostbriefe** : die Korrespondenz mit den Eltern (1914 - 1917) / Franz Rosenzweig. Hrsg. und mit einer Einleitung versehen von Wolfgang D. Herzfeld. - Orig.-Ausg. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Alber, 2013. - 637 S. : Ill. ; 23 cm. - (Rosenzweigiana ; 7). - Zugl. Teildr. von: Oldenburg, Univ., Diss., 2012 u.d.T.: Herzfeld, Wolfgang D.: Franz Rosenzweig und der Erste Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung seiner Mitteleuropa-Konzeption auf dem Hintergrund der vorherrschenden kulturellen und politischen Strömungen. - ISBN 978-3-495-48553-8 : EUR 98.00 [#3540]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381634388rez-1.pdf>

stav Landauer im Kontext der anarchistischen und lebensreformerischen Bewegungen der Zeit, Ulrich Linse, bietet für diesen Band einen Überblick, der den Gegensatz von einer Art Parteianarchismus im Kontext der „Jungen“ in der deutschen Sozialdemokratie des ausgehenden 19. Jahrhunderts zu dem von Landauer vertretenen dichterischen Anarchismus herausstellt. Michael Löwy widmet sich der in mancher Hinsicht wohl wichtigsten Beziehung Landauers, nämlich der zu Martin Buber, die hier als romantische Propheten der Utopie auftreten.

Die utopische Dimension von Landauers Denken spielt auch in anderen Aufsätzen eine wichtige Rolle. Zwei Beiträge allein widmen sich der Beziehung Landauer - Scholem, so daß einmal Landauers Einfluß auf Scholem (Martin Tremel), zum andern das Verhältnis von Anarchie und Utopie bei Landauer und Scholem thematisiert wird (Yossef Schwartz). Beide Autoren zitieren eine Schlüsselpassage aus Scholems Erinnerungen, die von seiner Landauer-Lektüre und seinen Gesprächen mit ihm berichten sowie von seiner Mauthner-Lektüre, die offensichtlich auch Gegenstand der Diskussionen war (S. 83). Landauer spielte auch eine gewisse Rolle am Anfang von Scholems Freundschaft mit Walter Benjamin, der sich für Landauers Schrift **Die Revolution** interessierte (S. 89). Schwartz geht vom wesentlich nicht-jüdischen Charakter von Landauers Denken aus (S. 174) und konzentriert sich auf die Eckhart-Rezeption Landauers sowie auf das, was man die politische Theologie von Landauer einerseits und Scholem andererseits nennen könnte.

Einige Beiträge gehen näher auf Landauers literarisches Schaffen ein bzw. deuten sein Leben selbst in literarischen Begriffen. Anthony David beginnt seinen Aufsatz mit der Arbeit Landauers an den **Briefen aus der französischen Revolution** im Sommer 1918 und landet dann bei Landauers eigener tragischer Rolle im Theater der Geschichte, was er auch durch Hamlet-Bezüge unterstreicht. Ob man allerdings wie David wirklich sagen kann, Landauer habe seinen eigenen Tod gemäß seiner Geschichts-, Kunst- und Gesellschaftstheorie choreographiert, erscheint mir doch eher problematisch (S. 101). Gertrude Cepl-Kaufmann situiert Landauer im Kontext der Literatur des *fin de siècle*, indem die naturalistischen und postnaturalistischen Strömungen aufgerufen werden und dann Landauers Vorstellungen von Gemeinschaft im Kontext vor allem der Berliner Künstlerzirkel in den Blick genommen werden. Philipp Despoix wiederum geht von der Beobachtung aus, daß Landauer normalerweise nicht als Schriftsteller wahrgenommen wird, weil er vor allem im Medium des Essays wirkte. Doch steht dann die Lektüre von Landauers beachtenswerter Novelle **Arnold Himmelheber** im Zentrum des Aufsatzes, die thematisch gesehen mit Landauers Übersetzung von Meister Eckhart sowie seiner sprachphilosophischen Studie über **Skepsis und Mystik** zusammen gelesen werden sollte (S. 122). Eine andere Novelle aus Landauers Frühzeit, **Geschwister**, die das Inzestmotiv aufruft, ist der Gegenstand des Aufsatzes von Corinna Kaiser, die mit einem Überblick über die Rezeptionsgeschichte der literarischen Werke Landauers beginnt. Landauers frühe Texte sollen hier nun gelesen werden als Ausdruck eines deutschen Juden mit Wurzeln im „Landjudentum“ zwischen

Romantik und moderner Großstadt. Augenmerk wird dabei gelegt auf 1. Sprachkritik als Gesellschaftskritik, 2. intertextuelle Bezüge und 3. zaghafte Versuche in Richtung einer Musikalisierung der literarischen Texte Landauers (S. 135).

Hanna Delf von Wolzogen behandelt in ihrem Aufsatz den starken Einfluß Spinozas auf Landauer, der überraschend sein mag, aber nicht zuletzt auch in seinem Shakespeare-Buch deutlich zu erkennen ist. Neben Nietzsche und Schopenhauer, so die Autorin, war Spinoza derjenige Denker, der Landauer am meisten beeindruckte. Spinozas **Ethik** war offensichtlich eine entscheidende Referenz seiner philosophischen Überzeugungen, ein Werk, das ihm wohl auch in den Kriegsjahren wichtig war. In eben jenen Jahren konzipierte Landauer auch seine Shakespeare-Vorlesungen, für die Spinoza als hermeneutischer Schlüssel gelten könne (S. 165 - 166).

Wolf von Wolzogen bietet eine aufschlußreiche Analyse der Rolle von Ina Britschgi-Schimmer bei der Edition von Landauers Briefen. Eingehend wird ihre intensive Arbeit daran geschildert, die deutlich den Anteil Martin Bubers überstieg, was dann auch zu dem Konflikt führte, der durch ihren Wunsch, als Mitherausgeberin auf dem Titelblatt zu erscheinen entstand. Buber lehnte das ab, weil er Landauers Auftrag an ihn restriktiv interpretierte, was im Nachhinein wenig überzeugend wirkt. Es ist aber auch durch die zitierten Quellen nicht gedeckt, wenn von Wolzogen den angepöppelten und übertriebenen feministischen Schluß zieht, Britschgi-Schimmer habe den Glauben an ihr eigenes Talent „in the light of the power wielded by men“ verloren (S. 202). Ein eher knapper und cursorischer Beitrag von Chaim Seeligmann über Gustav Landauers Judentum stellt einen Zusammenhang zum liberalen Judentum der Zeit her, zitiert kurz Landauers Kritik an Helmut von Gerlach in Sachen Antisemitismus, weist auf die wichtige Korrespondenz mit Constantin Brunner und auf weitere, teils aber nur wenig intensive Aspekte des Jüdischen in den Beziehungen zu Mauthner, Mühsam oder Hedwig Lachmann hin.

Ein älterer Text über Gustav Landauer aus dem Jahre 1922, den Ernst Simon verfaßt hat, wird hier in englischer Übersetzung präsentiert. Simon bietet eine Würdigung Landauers aus zionistischer Sicht, weshalb er auch Kritik an Landauer übt, der gerade kein Zionist war. Der Band wird abgerundet durch den Abdruck der Erinnerungen von Landauers Tochter Brigitte Hausberger (1906 - 1985) an ihren Vater, die sehr anrührend sind.<sup>11</sup>

Ein Index ist vorhanden, ebenfalls - allerdings sehr knappe - Informationen zu den *contributors*. Bei V & R unipress ist 2016 eine mehrbändige Ausgabe von Briefen und Tagebüchern aus der Zeit von 1884 - 1900 sowie außerdem eine Briefausgabe Gustav Landauers für die Jahre 1899 - 1919 angekündigt.<sup>12</sup> Man darf darauf gespannt sein; jedenfalls wird damit die Bedeu-

---

<sup>11</sup> Ein Fehler in dem wohl aus einer mündlichen Erzählung transkribierten Text ist S. 236 der Verweis auf Merseburg am Bodensee; es muß natürlich „Meersburg“ heißen; „Deisendorf“ heißt richtig „Daisendorf“; S. 21 ist der Name Heinrich Rickerts falsch geschrieben.

<sup>12</sup> **Briefe und Tagebücher 1884 - 1900** / Gustav Landauer. Hrsg. und kommentiert von Christoph Knüppel. - Göttingen : V&R unipress, 2016 (Juni). - Bd. 1 - 2.

tung Gustav Landauers für die Geistesgeschichte der Zeit um 1900 angemessen gewürdigt und dafür Sorge getragen, daß dieses beachtliche Werk nicht der Vergessenheit anheimfällt.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz419885706rez-1.pdf>

---

1160 S. - ISBN 978-3-8471-0456-8 : ca. EUR 130.00. - **Briefe 1899 - 1919** / Gustav Landauer. Hanna Delf von Wolzogen ; Jürgen Stenzel ; Inga Wiedemann (Hg.). - Göttingen : V&R unipress, 2016 (Juni). - Bd. 1 - 6. - 3940 S. - ISBN 978-3-8471-0457-5 : ca. EUR 400.00.